

Spee, Friedrich: [zu dir auß tieffem grunde] (1613)

1 Zu dir auß tieffem grunde
2 Hab ich geruffen, Herr:
3 Ach höre mich zur-stunde,
4 Nit bleibe doch so ferr.
5 So du die zahl der sünden
6 Villeicht wolst schawen an,
7 Wer würd ohn schanden können
8 Vor deinen augen stahn?

9 Ein gnaden Meer verschloßen
10 In deinem hertzen ligt,
11 Das komt mit hauff gefloßen,
12 Wan vns die noth anficht:
13 Drumb nie will ich verzagen,
14 Auff ihn will harren fäst,
15 Wan mich bey trüben tagen
16 Schon liecht, vnd glantz verläst.

17 Ach Israël mich höre,
18 Was dir von hertzen rath;
19 Kein vngemach dich störe,
20 Nit zage früh, noch spath:
21 Wan sich der tag entzündet
22 Zur ersten morgen-wacht,
23 Dein hoffnung sey gegründet
24 Auff Gott, biß in die nacht.

25 Auff ihn wer sich geleinet
26 Mit festem helden-mut,
27 Die gnad ihm bald erscheinet,
28 Der streit kompt ihm zu gut.
29 Dan vnser Gott so milde,
30 Voll süß- vnd gütigkeit,

- 31 All vnser schutz, vnd schilde
32 Verbleibt in Ewigkeit.

(Textopus: [zu dir auß tieffem grunde]. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/46311>)